

Die werktägliche Arbeitszeit darf acht Stunden nicht überschreiten. Daran wird jetzt von der FDP gerüttelt.

GELD & MARKT
SEITE 9

Watkins schießt England ins EM-Finale

Three Lions um Bellingham und Kane treffen nach 2:1-Erfolg gegen die Niederlande am Sonntag auf Spaniens Auswahl.

SPORT
SEITE 13



Gerücht, gerafft, gestrafft: Bei der Werkschau der Fakultät für Gestaltung zeigen die Studierenden wieder, was sie drauf haben.

SONDERSEITEN
22 UND 23

Pforzheimer Zeitung

Donnerstag, 11. Juli 2024

E 5597 · NUMMER 158 · 3,20 € · 75172 PFORZHEIM | POSTSTRASSE 5

Baerbock macht den Weg frei

Die Außenministerin verzichtet auf eine Kanzlerkandidatur der Grünen. Wirft Habeck nun seinen Hut in den Ring?

JÖRG BLANK UND MARTINA HERZOG
BERLIN/WASHINGTON

Annalena Baerbock will sich voll auf ihr Amt als Außenministerin konzentrieren und strebt keine erneute Grünen-Kanzlerkandidatur an. Statt darin gebunden zu sein, wolle sie angesichts der internationalen Krisen ihre Kraft voll ihrer aktuellen Aufgabe widmen, erklärte die Grünen-Politikerin in einem Interview des US-Fernsehsenders CNN am Rande des Nato-Gipfels in Washington am Mittwoch.

„Die Welt ist offensichtlich eine ganz andere als zur letzten Bundestagswahl“, sagte Baerbock laut offizieller Übersetzung des Auswärtigen Amtes in Berlin. „Im Lichte des russischen Angriffskriegs und nun auch der dramatischen Lage im Nahen Osten braucht es nicht weniger, sondern mehr Diplomatie. Sonst füllen die Lücke andere“, ergänzte sie.

Baerbock fügte in dem von der CNN-Journalistin Christiane Amanpour geführten Interview hinzu: „Daher bedeutet in diesen extremen Zeiten staatspolitische Verantwortung als Außenministerin für mich: Statt in einer Kanzlerkandidatur gebunden zu sein, meine Kraft weiterhin voll und ganz meiner Aufgabe zu widmen, Vertrauen, Kooperation und verlässliche Strukturen zu bilden – für und mit so vielen Partnern weltweit und in Europa, die darauf bauen.“ Baerbock, die sich vor der Bundestagswahl 2021 mit dem heutigen Vizekanzler und Wirtschaftsminister Robert Habeck darauf geeinigt hatte, damals als Kanzlerkandidatin der Grünen anzutreten, versicherte: „Natürlich werde ich im Wahlkampf alles tun, um meine Partei zu unterstützen,

wie ich es das letzte Mal auch getan habe.“

Dass entweder Baerbock oder Vizekanzler Habeck die Grünen in den nächsten Bundestagswahlkampf führen würden, ist seit längerem klar. Habeck ist die Lust auf die Kandidatur seit Monaten deutlich anzumerken, auch wenn er das bislang nicht glasklar gesagt hat. Wie auch? Schließlich gibt es da noch Baerbock.

Habeck gab sich am Abend zurückhaltend auf die Frage, ob er jetzt seine Kanzlerkandidatur erkläre. Er sagte, Baerbock habe dafür gesorgt, dass Deutschland in den letzten Jahren ein Stabilitätsfaktor in der Außenpolitik gewesen sei und nach wie vor sei – sie mache einen hervorragenden Job als Außenministerin. „Alles Weitere werden wir in den Gremien beraten und die richtigen Entscheidungen rechtzeitig verkünden.“



Verzichtet auf die Kandidatur: Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne). ARCHIVFOTO: SEBASTIAN GOLLNOW

„Die Welt ist offensichtlich eine ganz andere als zur letzten Bundestagswahl.“

Außenministerin **ANNALENA BAERBOCK** (Grüne)

Sorge um das Bildungssystem

BaWü-Check zeigt: Viele sorgen sich um Zustand der Schulen. Trotz Kritik kommen einzelne Maßnahmen, wie die G9-Rückkehr, gut an.

CATHERINA ARNDT | STUTTGART

Die politisch stürmischen Zeiten spiegeln sich in der Stimmung der Baden-Württemberger wieder. Sie blicken weiterhin überwiegend mit Skepsis in die Zukunft. Das zeigt der aktuelle BaWü-Check des Meinungsforschungsinstituts Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage. Besonders beschäftigt die Bevölkerung im Südwesten aktuell die Schulpolitik des Landes.



So bewerten die Baden-Württemberger die Schulen im Südwesten:

Bereits frühere Untersuchungen des BaWü-Checks haben gezeigt, dass gute Schulen aus Sicht der Bevölkerung zu den besonders wichtigen Aufgaben der Landespolitik gehören. Zwar sehen die Bürger in dem Bereich erhebliche Mängel. Trotzdem zeigt sich ein großer Teil der Baden-Württemberger zufrieden: Immerhin 47 Prozent der gesamten Bevölkerung und 53 Prozent der Eltern von Schulkindern bewerten die Schulen im Südwesten überwiegend positiv. Dem stehen jedoch 45 Prozent der Bürger sowie 42 Prozent der Eltern von Schulkindern gegenüber, die sich kritisch über den Zustand der Schulen äußern. Das war aber nicht immer so: Vor rund 10 Jahren bewerteten noch 75 Prozent die Schulen positiv, lediglich 15 Prozent negativ.



Die Kritik am Schulsystem in Baden-Württemberg ist vielfältig. FOTO: MARTIN SCHUTT

Das sind die größten Probleme: Die Kritik an den Schulen ist vielfältig: 62 Prozent der Bevölkerung sehen im Lehrermangel ein Hauptproblem an den Schulen des Landes, 55 Prozent in der zunehmenden Gewalt und 48 Prozent in den mangelnden Deutschkenntnissen vieler Schüler. Weitere 44 Prozent beklagen die schlechte digitale Ausstattung an den Schulen, 43 Prozent

DIE ZAHL

45

PROZENT der Bevölkerung in Baden-Württemberg sehen den Zustand der Schulen im Land kritisch. Vor zehn Jahren waren es nur 15 Prozent.

mangelnde Disziplin in den Klassen und jeweils 40 Prozent, dass viele Flüchtlingskinder in die Klassen integriert werden müssen und dass zu viele Unterrichtsstunden ausfallen.

Allerdings werden diese Aspekte von den Eltern von Schulkindern deutlich seltener genannt als von der Bevölkerung insgesamt. Größeren Handlungsbedarf sehen sie hingegen im

Stundenausfall, in der Klassenstärke und vor allem im übermäßigen Leistungsdruck.

Das finden die Bürger gut bei der Schulpolitik:

Das Zeugnis, das die Bevölkerung der Schul- und Bildungspolitik der grün-schwarzen Landesregierung ausstellt, fällt überwiegend kritisch aus: Gut jeder Zweite – sowohl in der Bevölkerung als auch in der Elternschaft – bewertet die Schul- und Bildungspolitik der Landesregierung als weniger oder gar nicht gut. Trotz des kritischen Gesamturteils finden einzelne bildungspolitische Beschlüsse breite Zustimmung. So halten 70 Prozent der Bevölkerung und 72 Prozent der Eltern schulpflichtiger Kinder die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium für sinnvoll.

Auch die Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulpflicht, die 2012 abgeschafft worden war, wird von der Mehrheit begrüßt: 62 Prozent der Bürger finden es richtig, dass zukünftig wieder die Grundschulen und der Notenschnitt darüber entscheiden, auf welche weiterführende Schule ein Kind kommt. Baden-Württemberg, Seite 11

Pflege wird immer teurer

BERLIN/STUTTGART. Die Pflege und das Wohnen im Heim werden immer teurer. Die selbst zu zahlenden Anteile für Pflegebedürftige und ihre Familien sind in Baden-Württemberg nochmals deutlich gestiegen – trotz angehobener Entlastungsschläge. Das ergibt eine Auswertung des Verbands der Ersatzkassen mit Stand zum 1. Juli. Demnach waren im ersten Jahr im Heim im baden-württembergischen Schnitt 3180 Euro pro Monat aus eigener Tasche fällig – das sind 149 Euro mehr als Mitte 2023. Mehr als im Südwesten muss nur in Nordrhein-Westfalen bezahlt werden. Im bundesweiten Durchschnitt sind es 2871 Euro. Kommentar, Seite 2 Baden-Württemberg, Seite 10

PFORZHEIM

Pforzheimer glänzen auf RTL

Eigentlich steht OB Peter Hoch als „Undercover Boss“ im Rampenlicht. Doch in der Sonderausgabe dieses RTL-Formats glänzen vor allem Menschen, die im Stillen Großes leisten. Seite 17

REGION

Getötetes Lamm: Halter erschüttert

Lilly hieß das kleine Schaf, das Unbekannte aus einer Herde bei Nöttingen gestohlen und geschächtet haben. Die Besitzer sind betroffen, andere Halter in Sorge. Die PZ hat mit den Remchingern gesprochen. Seite 21

Fußball-EM

Halbfinale

Niederlande – England

1:2

DER TAG WIRD GUT

„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.“

John F. Kennedy (1917–1963), 35. Präsident der USA

BÖRSE

DAX 18.407,22 **+0,94%**
ÖL 84,98 **-0,84%**
GOLD 2.367,90 **-0,37%**

UNTERM STRICH

Alles kalter Kaffee?

WER SCHÖN SEIN WILL, muss leiden – oder doch zumindest zu ziemlich ekligen Dingen greifen. Und damit ist nicht kalter Kaffee gemeint, der ja angeblich schön macht. Naja, wer würde die abgestandene Plörre sonst schon trinken? Nein, wer auf sein Äußeres hält, legt auf der Igitt-Skala noch ein paar Schippen drauf. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Ge-

sichts- oder doch lieber Vogel-Kacke, vorzugsweise die von japanischen Nachtigallen? Nur keine falsche Zurückhaltung – was Tom Cruise kann, können wir schon lange. Aber es geht noch besser: Auch

Placenta vom Schaf oder Lachs-Sperma kann man sich auf die Haut schmieren – oder gleich im eigenen Schweiß baden. Außerdem sind Behandlungen mit Bienengift angesagt. Alles von Promis getestet – und natürlich teuer bezahlt. Ob es geholfen hat? Egal. Zur Nachahmung



empfehlenswert ist es sich nicht so wirklich. Viel besser als der verbissene Schönheitswahn ist doch die Einstellung von Kult-Moderatorin und Sängerin Ina Müller (Foto), die mit ihren körperlichen Unzulänglichkeiten deutlich gelassener umgeht. Wie singt sie so wahr? „Ich habe lieber Orangenhaut, als gar kein Profil.“ Dem ist nichts hinzuzufügen. sab FOTO: UWE ANSPACH/DPA

WETTER

28 Wolken und Sonne im Wechsel. Im Laufe des Tages entwickeln sich einzelne Regenschauer oder Gewitter. Seite 31

WO STEHT WAS

Kinder-PZ / Rätsel 12
Sport 13
Termine / Notdienste / Roman 30
Fernsehen / Wetter 31
Todesanzeigen 32

